

Keinen hat Gott verlassen.

Worte: Erfurter G.B. 1611
Quelle: Joh. Crüger 1640
Satz: Johann Sebastian Bach
BWV 369

Kei - nen hat Gott ver - las - sen, der ihn ver - traut all - zeit;
ob ihn schon drum viel has - sen, so bringt's ihm doch kein Leid.

Gott will die Sei - nen schüt - zen, zu - letzt er - he - ben hoch, und

ge - ben, was ihn'n nüt - zet, hier zeit - lich und auch dort.